

Meccano?

Autor(en): **S.v.M. / D.P.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 11-12: **Meccano?**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meccano ?

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Bauens sind Begriffe, die seit der zweiten Hälfte der 60er Jahre im Architekturgespräch hoch im Kurs stehen. In den neuesten Auflagen der auf die Bereiche "Planen", "Wohnen", "Bauen", "Stadt" erweiterten Architekturlexika findet man auch den Begriff "Partizipation". Darunter wird allgemein die Beteiligung der Benutzer an der Planung und Gestaltung ihres Lebensraumes verstanden.

In welcher Form dies verwirklicht werden kann, zeigen fünf hier präsentierte Beispiele von Wohnüberbauungen. Aus ihnen können noch keine endgültigen Schlussfolgerungen gezogen werden – weder in Bezug auf die Brauchbarkeit der angewandten Technologien, noch hinsichtlich der Gültigkeit der dafür geschaffenen organisatorischen Voraussetzungen. Die Stellungnahmen zu unserer Umfrage lassen jedoch erkennen, dass die Anpassungsfähigkeit des Bauens und die Partizipation des Benutzers am Bauprozess nicht a priori technische Massnahmen verlangen.

Das vorliegende Doppelheft erhebt zwar nicht den Anspruch, die Ungültigkeit des rein technisch konzipierten anpassungsfähigen Bauens zu beweisen, aber es setzt hinter die Vorstellung MECCANO ein deutliches Fragezeichen.

S.v.M + D.P.

Meccano ?

Flexibilité et adaptabilité depuis la deuxième moitié des années soixante ce sont là des notions courantes en architecture. A côté des rubriques "planification", "habitat", "construction", "ville", on trouve dans les éditions récentes des lexiques d'architecture également la notion de "participation". Ce terme recouvre généralement l'idée d'une participation des usagers à la planification et à l'organisation de leur cadre de vie.

Quelques-unes des possibilités de réalisation dans ce domaine sont documentées dans ce cahier par cinq exemples d'ensembles d'habitations. On ne peut pas en tirer une conclusion définitive – ni en ce qui concerne l'aspect technologique des propositions ni en ce qui concerne leurs implications institutionnelles. Les réponses à notre questionnaire font cependant ressortir le fait que l'adaptabilité de la construction et la participation des usagers au processus de la construction n'exigent pas a priori des mesures d'ordre technique.

S'il est vrai que ce numéro double n'a pas la prétention de démontrer qu'une "flexibilité" conçue selon des critères purement technologiques n'est pas valable, il propose cependant d'ajouter au terme de MECCANO un point d'interrogation.

S.v.M. + D.P.

representatives of public administration give a cross section of current approaches to flexibility and adaptability in building. Furthermore, the issue includes a documentation of alternative solutions to the problem of flexible dwelling spaces and participatory models of planning, plus a conversation with a group of architects concerning their experiences with such practices. A part of this documentation consists of proposals elaborated by students of the School of Architecture in Lausanne, ETH-L (*Tentative answer to the impossibility of the private home and the collapse of participation*).

The majority among the statements published in this issue articulate more or less radical reservations concerning the primarily technological models of flexible and adaptable space. One of the conclusions reached in *Diego Perelli's* conversation with the ar-

chitects *Kamm, Kündig* and *Paschmann* (Zug) is that legal and organizational considerations are more important in the determination of adaptability in building than merely technological ones. To quote *Lucius Burckhardt*: "How is the artifact called 'dwelling' to be dissolved into its elements (walls, opening, ducts, refrigerators, carpets) so that their successive introduction into the domestic realm can occur according to the respective cycles of obsolescence on one side – and according to the cycle of the user's family life on the other?"

In short: this issue is yet another urging call against any narrow-minded definition of function in building.

Unsere Mitarbeiter Nos collaborateurs

Peter Kamm, *1935, studierte Architektur an der ETH Zürich; Mitarbeiter bei Prof. Roland Rainer in Wien;

1962 Eröffnung eines eigenen Büros; seit 1970 Arbeitsgemeinschaft mit Hans Kündig.

Hans Kündig, *1935, studierte Architektur an der ETH Zürich; Tätigkeit in der Süd- und Westschweiz (Expo 64) und in den USA; seit 1970 Arbeitsgemeinschaft mit Peter Kamm.

Helmut Paschmann, *1926, studierte Architektur an der TH Karlsruhe; nach selbständiger Berufstätigkeit, Unterrichts- und Forschungstätigkeit an den Hochschulen Karlsruhe und Stuttgart; Entwicklung der 4D-Bauweise zusammen mit Peter Kamm und Hans Kündig.

Christine Kamm-Kyburz, *1949, studierte Kunstgeschichte an der Universität Zürich; arbeitet zur Zeit an der Dissertation über Bertotti Scamozzi und den Klassizismus im Veneto.

Jean-Marc Lamunière, *1925; a fait ses études à la Faculté d'architecture de l'Université de Florence; Visiting Professor au Département d'architecture de l'Université de Pennsylvanie à Philadelphie (1967–1970); en 1969

association avec Rino Brodbeck, Gérard Küpfer, Georges van Bogaert; professeur invité au Département d'architecture de l'EPF-Z (1969–1971); dès 1971 professeur à l'Ecole d'architecture de l'Université de Genève (sémiologie de l'architecture); nommé professeur ordinaire au Département d'architecture de l'EPF-L en 1972 (théorie et pratique de l'architecture et l'urbanisme).

Wilfried Dechau, *1944, studierte Architektur an der TU Braunschweig und ist seit 1973 als wissenschaftlicher Assistent an dieser Hochschule tätig; Verfasser der Ausstellung «Gestaltung – mit und ohne Architekten».

Erwin Mühlestein, *1938. Architekt, wohnt in Veyrier GE. Mitarbeiter von Max Bill (1962–1963) und Verfasser von verschiedenen Raumstadtprojekten; Autor von Dokumentarfilmen zu den Themen «Wohngemeinschaft», «Fussgängerbereiche in der Stadt», u.a. Redaktor *Bauen + Wohnen* (1969–1972) und Ausstellungsleiter des Kunstgewerbemuseums in Zürich (1972–1974); seit 1974 Dozent an der Ecole des Arts décoratifs in Genf.